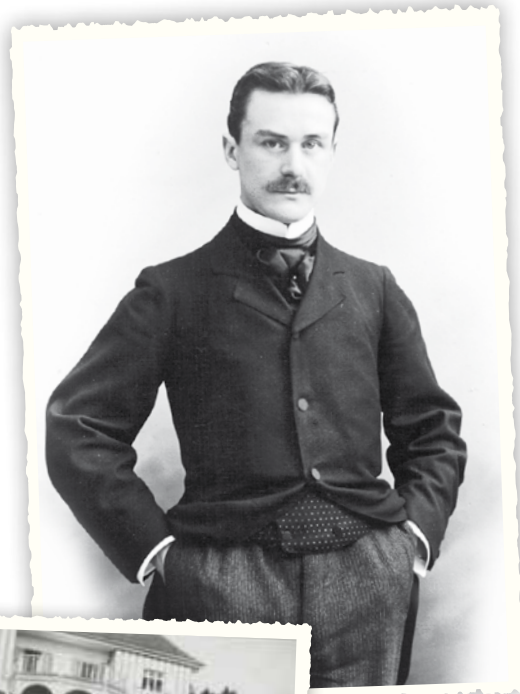


# GESCHICHTE IN BAD TÖLZ



*„Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“ Thomas Mann, Der Zauberberg*



**Referat für Stadtmarketing, Tourismus-  
und Wirtschaftsförderung**

Max-Höfler-Platz 1, 83646 Bad Tölz  
Tel. 0 80 41/78 67-0, Fax 0 80 41/78 67-56  
www.bad-toelz.de, info@bad-toelz.de

**Stadtarchiv Bad Tölz**  
Mühlgasse 9, 83646 Bad Tölz  
stadtarchiv@bad-toelz.de



## Auf den Spuren von Thomas Mann

Seine Jahre in Bad Tölz, 1908 – 1917

# THOMAS-MANN-RUNDGANG

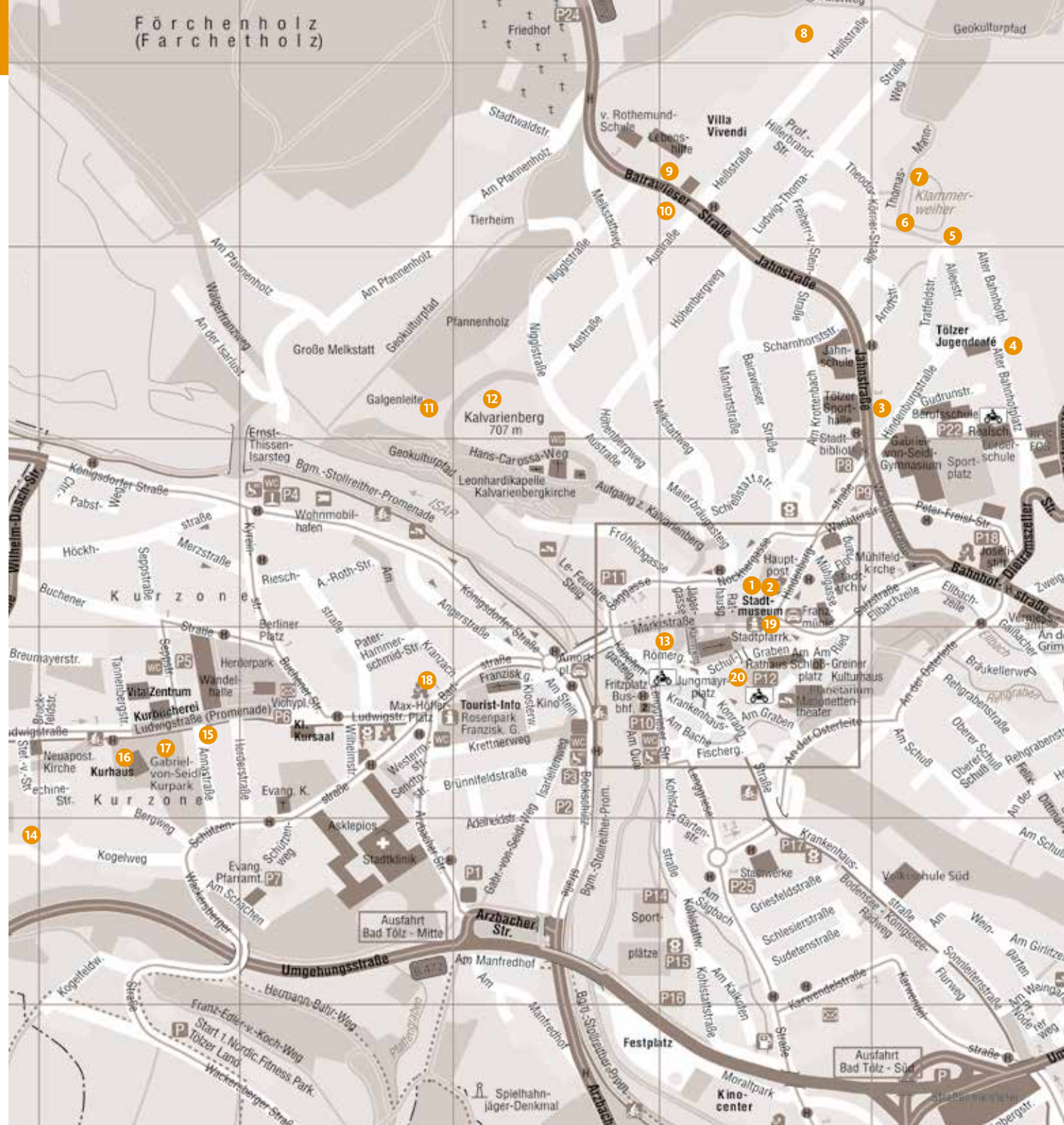
- 1 Winzerdenkmal, Marktstraße
- 2 Moralthaus/Hotel Post, Marktstraße 57
- 3 ehemals Baubüro Egenberger, Hindenburgstraße 21 ½
- 4 Alter Bahnhofsplatz
- 5 Klammerweiher
- 6 Thomas-Mann-Weg
- 7 Ahorn für Thomas Mann am Klammerweiher
- 8 Landhaus Mann, Heißstraße 31
- 9 Prinzregent Luitpold Genesungsheim heute Lebenshilfe, Bairawieser Straße 26
- 10 Café am Wald, Austraße 43
- 11 Schlittenfahren an der Galgenleite
- 12 Kalvarienberg, Panoramablick
- 13 ehemalige Kanzlei Justizrat August Staudinger, Marktstraße 22
- 14 Kogel (Berg) ehemals Alpenhotel Kogel, Kogelweg 16
- 15 Villa Anna, Annastraße 1
- 16 Kurhaus, Ludwigstraße 25
- 17 Denkmal Gustav Höfler, Gabriel von Seidl-Kurpark
- 18 Bulle-von-Tözl-Brunnen ehemals Denkmal Gustav Höfler, Schützenstraße
- 19 Hotel Bürgerbräu/Altes Rathaus/Stadtmuseum, Marktstraße 48
- 20 Bürgergarten

→ NOCH MEHR HISTORIE

## Literatur

Sie haben noch nicht genug von der Stadt Bad Tölz gesehen? Machen Sie auch unseren historischen Stadtrundgang mit vielen interessanten Fakten rund um Bad Tölz.

Unsere historischen Stadtrundgang-Flyer bekommen Sie während der Öffnungszeiten im Stadtarchiv und in der Tourist-Information.



# Eine spannende Zeitreise

*Das Jubiläumsjahr 2017 gründet auf neun Jahre  
Thomas Mann in der Tölzer Sommerfrische*

**1917 verlässt Thomas Mann nach neun Jahren Landlust mit seiner Familie endgültig Bad Tölz.**

Die Familie Mann hatte das Voralpenland als idealen Aufenthalt zur Sommerfrische erkoren. Nach Oberammergau und Seeshaupt beschloss man, in Tölz die Villa Held (1968 abgerissen) in der Gaißacher Straße zu mieten. Die Villa mit schattigem Garten bezogen die Manns von 20. Juni bis Ende September 1908, dabei gewannen sie die Schönheit des Isarwinkels so lieb, dass sie sich hier ansiedelten. Vor der Rückkehr nach München begannen schon die Vorbereitungen zum Bau der eigenen Tölzer Villa. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass hier in der Gaißacher Straße 17 der Roman „Königliche Hoheit“ seinen Abschluss fand.



Der Verkauf des Tölzer Landhauses setzte einen Schlusspunkt unter die Zeit der Erholung im Sommer und der Ruhepausen im Winter, die sich Thomas Mann in Bad Tölz gönnte. Die Tölzer Zeit ist maßgebliche Grundlage für Sentenzen in mehreren Romanen und Novellen. Neue Forschungsergebnisse – basierend auf Unterlagen aus dem Tölzer Stadtarchiv – fließen in den Thomas-Mann-Rundgang durch Tölz ein, genauso wie die Eindrücke, die Thomas Mann aus den Tölzer Tagen gewann.

*Im Zentrum steht natürlich das Landhaus;  
von seiner Entstehungsgeschichte (1908) bis  
zu seinem schleppenden Verkauf.*

Zusätzlich werden die Orte beleuchtet, die aus dem Blickwinkel der neuesten Mann-Forschung in Tölz bedeutsam sind. Auf einem Rundgang werden die wichtigsten Örtlichkeiten besucht, die in direktem Zusammenhang mit Thomas Mann stehen. Dabei werden unter anderem der Klammerweiher und der Kogel als Ziel anvisiert. Von zeitgenössischen Fotos begleitet, wird der Leser 100 Jahre später auf den Spuren von Thomas Mann wandeln.



# Thomas-Mann-Rundgang

**Dauer:** ca. 2 Stunden



Winzerer-Standbild

## 1 Marktstraße

Der Ausgangspunkt unseres Thomas-Mann-Rundganges soll das markante und nicht zu übersehende Denkmal in der Tölzer Marktstraße sein, das den „goldenen Ritter“ und Pfleger von Tölz, Kaspar Winzerer III. (1465–1542), darstellt. Dieses Standbild, gegossen von Ferdinand Miller jun., war zu Zeiten, als Thomas Mann die Stadt als Sommersitz wählte, gerade einmal 20 Jahre alt.

*Gegenüber dem „Winzerer“ befindet sich das Moralthaus.*

## 2 Marktstraße 57

Hier quartierte Thomas Mann seine Gäste ein, wenn die Zimmer im Café am Wald (vgl. 10) bereits ausgebucht waren. Das Moralthaus (namensgebend war

einer der letzten Besitzer) war ehemals das Hotel Post. Thomas Mann und seine Gäste erlebten das Gebäude so, wie es auf dem historischen Foto zu sehen ist.



Altes Hotel Post

Erst 1921 erfolgte der Umbau zu dem heutigen Wohn- und Geschäftshaus mit den herausragenden Fresken von Prof. Josef Hillerbrand.



Moralthaus mit Fresken von Prof. Hillerbrand

*Entlang der Hindenburgstraße treffen wir bei Hausnummer 21 1/2 an der Abzweigung zur Jahnstraße auf ein Gebäude mit spitzwinkeligem Garten.*

## 3 Hindenburgstraße 21 1/2

Hier war zu Thomas Manns Zeiten der Sitz des Bauunternehmens Egenberger. Sigmund Egenberger kam 1907 aus München nach Tölz und war dort schon ein glühender Anhänger des sogenannten Heimatstils im Sinne Gabriel von Seidls. Der Neffe von



Seidl und Architekt der Mannschen Villa, Hugo Roeckl, wollte seine Pläne für das Landhaus ideal ausgeführt sehen und gewann das ortsansässige Bauunternehmen



für den Auftrag. Auf dem historischen Foto gruppiert sich die damalige Handwerker Mannschaft um den Bauleiter Sigmund Egenberger (Bauarbeiter, Sigmund Egenberger im Hintergrund).

*Die Hindenburgstraße entlang zum Alten Bahnhofplatz.*

## 4 Alter Bahnhofplatz

Die Reisen nach Bad Tölz unternahm Thomas Mann nur mit der Eisenbahn. Tölz hatte seit 1874 einen Bahnanschluss nach München; erst 1924 wurde die Strecke nach Lenggries verlängert und der Bahnhof verlegt. Dieses angenehme Reisen mit dem Zug gab sicher auch den Ausschlag für Thomas Mann,

sich in Tölz anzusiedeln, zumal auch die Entfernung zum damaligen Bahnhof zu Fuß nur eine Viertelstunde betrug.



Erster Tölzer Bahnhof

## 5 Klammerweiher

In Kalifornien entstand während der Jahre 1943–1947 das Spätwerk „Dr. Faustus“. Thomas Mann benannte den Teich



beim Schweigestill-Hof in dem Roman nach dem Tölzer Klammerweiher. Seine Erinnerungen an Tölz verarbeitete er, indem er Adrian Leverkühn (wie er es selbst des öfteren tat) in klaren Winternächten vom Bahnhof nach abendlichen Opernaufführungen oder Gesellschaften in der Stadt am Klammerweiher entlang nach Hause schlendern lässt.

*Entlang des Wanderweges mit dem Namen des großen Schrift-*

stellers umrundet man zur Hälfte den Klammerweiher.



## 6 Thomas-Mann-Weg

In der Sitzung des Magistrats der Stadt Bad Tölz vom 27. März 2001 beschloss der Stadtrat die Umbenennung des Wanderwegs von der Arndtstraße entlang des Klammerweiher in Thomas-Mann-Weg mit 23:1 Stimmen.

Am Thomas-Mann-Weg steht der 2006 gepflanzte Ahorn für den großen Schriftsteller.

## 7 Ahorn für Thomas Mann am Klammerweiher

Der Freundeskreis der Familie Mann in Bad Tölz organisierte auf Anregung des Thomas-Mann-Förderkreises München



Thomas Mann – Ahorn

eine „Baum-Aktion“. Im November 2006 wurden von der Stadt Bad Tölz sechs Bäume entlang

des Klammerweiher gesetzt. Stellvertretend für Thomas Mann wurde ein Bergahorn gepflanzt, für seine Frau Katia steht eine Linde, für Erika ein Birnbaum, für Klaus ein Nussbaum, für Golo eine Eiche und für Monika eine Birke. Tafeln vor den Bäumen benennen die Familienmitglieder und ihre Lebensdaten.

*Der Thomas-Mann-Weg mündet rechter Hand in den Geokulturpfad, hier orientiert man sich links am Faistweg. Von dort zweigt bei der nächsten Möglichkeit links die Heißstraße ab. Auf der rechten Seite erscheint bald unübersehbar das Landhaus Mann.*

## 8 Landhaus Mann, Heißstraße 31 (nicht zu besichtigen)

Der Bau des Landhauses begann am Montag, 28. September 1908. Die Pläne stammten vom Architekt Hugo M. Roeckl



(1875–1944), Neffe von Gabriel von Seidl, der zu dem Zeitpunkt schon mehrere Gebäude in Tölz gebaut hatte. Thomas Mann trat mit dem Bau des Landhauses

gewissermaßen das Erbe des Dichters Hans von Hopfen an. Bis zu dessen Tod hatte jener das Grundstück besessen und Pläne zu einem Landhaus waren



bereits von Roeckl angefertigt. Thomas Mann kaufte das hektargroße Grundstück von den Erben – finanzieren ließ es sich durch die stetig wachsende Auflage der „Buddenbrooks“ – und überließ die Planung demselben Architekten, aber jetzt mit der Auflage „Es muss sehr einfach und billig“ sein.

Am 30. Juni 1909 veröffentlichte der Tölzer Kurier: „Eine hübsche Villa ist nunmehr fertig gestellt. Das Haus zeigt den eleganten französischen Stil eines Landhauses, dessen vordere Front und die Seitenwände mit grün-gestrichenen Latten beschlagen sind, die einmal von einem Epeuegewächs durchzogen sein werden. Das Haus ist von der Bairawieserstraße aus erreichbar und liegt hinter den Villen Hüls und Göbl, ein Platz, der eine schöne Aussicht bietet.“

Im Jahr 1913 beginnt aus finanziellen Gründen der Entschluss zu

reifen, das Landhaus zu verkaufen. Die Anzeige wurde erstmals nicht in einem Immobilienblatt, sondern in der Inseraten-Beilage zur Neuen Rundschau im Juli 1914 geschaltet. Aber der drohende Krieg vereitelte einen Verkauf. Noch drei Jahre waren es bis zur endgültigen Veräußerung am 7. Juli 1917, bis endlich ein Käufer in Willy Wiegand, Mitbegründer der Bremer Presse, gefunden war. Als Erkenntlichkeit durfte die Familie Mann bis zum 15. September 1917 die letzte Sommerfrische im Tölzer Haus verbringen.



1966 entschloss sich die Stadt Bad Tölz, eine Gedenktafel an seinem Landhaus anzubringen. Ausgewählt sind die Zeilen aus dem Schneekapitel im Zauberberg: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

In „Königliche Hoheit“, Manns zweitem Roman (1909 erschienen), verarbeitete Thomas Mann versteckt die Geschichte seines Werbens um Katia bis zur Hochzeit. Neben seinem Liebes-

verhältnis zu Katia setzte er seinem Collie – genannt Motz – ein literarisches Denkmal. Motz, das Vorbild von „Percy“ in



„Königliche Hoheit“ fand seine letzte Ruhestätte auf dem Grundstück in Tölz. Der Steinhaufler im Garten ist belegt in „Herr und Hund“: „... und durch eine ehrliche Grabstätte am Rande unseres Gartens ...“

### 9 Prinzregent Luitpold Genesungsheim, heute Lebenshilfe, Bairawieser Straße 26

Mann unterstützte den Bau mit 200 Reichsmark. Auf einer Spenderliste im Stadtarchiv ist dieser Betrag für das „Genesungsheim für Augenkranke Kinder“ verzeichnet. Diese



Spende kündigte Thomas Mann als Nachbar des Genesungsheims in einem Brief an Bürgermeister Stollreither (8.2.1911) an: „... ich bin bereit zur Deckung der Baukosten für das Prinzregent Luitpold Genesungsheim 200 Mark beizusteuern ...“. Thomas Mann war zur Grundsteinlegung eingeladen, doch aus einem Brief von Katia Mann an den Tölzer Bürgermeister geht hervor, dass ihr Mann an der Veranstaltung wegen Erkrankung nicht teilnehmen konnte.



*Gleich auf der Straßenseite gegenüber besteht heute noch das „Café am Wald“.*

### 10 Café am Wald, Austraße 39

Das mit der Villa Mann gleichzeitig errichtete Café am Wald diente Thomas Mann von Anfang an als bevorzugte Unterkunft für seine Übernachtungsgäste. Waren seine beiden Gästezimmer belegt, ließ er für seine Gäste zuerst in dieser Pension reservieren, wie beispielsweise der Brief an Dr. Bertram vom 28. Mai 1917 belegt: „... Es wäre schön, wenn wir in Tölz einige Wochen lang

Nachbarschaft halten könnten. Schreiben Sie bald an das Café am Wald. Es ist sehr zu empfehlen und ich fürchte, manche Anmeldung stammt schon vom vorigen Sommer. Die täglichen Kosten sind ca. 7 Mark derzeit; die Wohnung kaum dementsprechend, die Verpflegung aber meist gut und reichlich...“



*Die Austraße entlang erklimmen wir dann den Kalvarienberg. Nach rechts fällt der Blick auf den Schlittenberg der Mannschen Kinder.*

### 11 Schlittenfahren an der Galgenleite

Das, was schon seit ewigen Zeiten Kinder am Hintersberg in Tölz unternehmen, haben die Mann-Kinder ebenfalls gemacht. Auch sie sind dort Schlitten gefahren, was dank der schneereichen Winter damals immer möglich war. Thomas Mann erlebte einen heftigen Schneewinter in Bad Tölz und verarbeitete ihn im „Zauberberg“ in seinem Schneekapitel. Davon schrieb er in einem Brief im Februar 1915 an Ernst Bertram: „... in Tölz – ein Schneeaenteuer war es, ich hatte so viel Schnee in meinem Leben

noch nicht gesehen und habe eigentlich bei dieser Gelegenheit erst Bekanntschaft mit diesem Element gemacht...“

*Auf dem Hans-Carossa-Weg von der Galgenleite nach Osten bleiben wir vor der Kalvarienbergkirche stehen und blicken in die Ferne nach Süden.*

### 12 Kalvarienberg

Der „Tod in Venedig“ ist das zentrale Werk von Thomas Mann, das in Tölz 1912 vollendet worden war. Der Protagonist Gustav von Aschenbach und das Gebirge: „... erinnerte er sich seines Landsitzes in den Bergen, der Stätte seines sommerlichen Ringens, wo die Wolken tief durch den Garten zogen, fürchterliche Gewitter am Abend das Licht des Hauses löschten und die Raben, die er



fütterte, sich in den Wipfeln der Fichten schlangen...“. Aschenbach war vor der bedrohlichen Gebirgslandschaft in den Süden geflohen. Das Vorbild für die Gebirgslandschaft war das Karwendelgebirge. Die noch nicht verbaute Aussicht darauf aus der Mann-Villa ist im Jahr 1912 gegeben. Heute gehen wir für

die unverbaute Fernsicht in die Verlängerung der Blickrichtung auf den Kalvarienberg, um von dort das Panorama, das sich Thomas Mann von seiner Villa aus bot, in gleicher Weise genießen zu können.

*Vom Kalvarienberg nehmen wir den Kreuzweg in umgekehrter Reihenfolge bergabwärts und gelangen über die Nockhergasse und Jänergasse wieder zur Marktstraße. Auf der Marktstraße wenden wir uns der südlichen Häuserreihe zu. An der Abzweigung zur Lenggrieser Straße steht auf der rechten Seite die ehemalige Kanzlei Staudinger.*



**13 Ehemalige Kanzlei Justizrat August Staudinger, Marktstraße 22**

Justizrat Staudinger, dessen Kanzlei sich in der Tölzer Marktstraße befand, sollte die Manns bei dem Verkauf des Tölzer Landhaus unterstützen. Aber warum wollte Thomas Mann die Villa verkaufen? Finanzielle Gründe: Das Haus in der Poschingerstraße in München war teuer – Platzgründe: Katia erwartete ihr fünftes Kind und

mit dem Personal und dem zeitweiligen Aufenthalt der Schwiegereltern war die Villa ohnehin schon zu klein – Störungsgründe: Während seines Schaffens sah er sich irritiert, erst von den blinden Kindern, dann von den blinden Soldaten, die am Zaun unter seinem Arbeitszimmer vorbeispazierten.

*Über die Isarbrücke gelangt man in das Bäderviertel. Von der Isarbrücke entlang der Badstraße, über den Max-Höfler-Platz zur Schützenstraße. Entlang der Schützenstraße geht's weiter zum Kogelweg. An dessen Ende steht das ehemalige Hotel Kogel, heute ein Privathaus und nur von außen zu besichtigen.*

**14 Kogel (Berg), Kogelweg 16**

1909 eröffnet das Alpenhotel Kogel. Auch die Manns nutzen immer wieder den Weg hinauf als leichte Bergtour. Der Kogel ist aber durch einen anderen Umstand untrennbar mit Thomas Mann verbunden.



Thomas Mann, der Zeit seines Lebens die Gesellschaft eines eigenen Hundes genoss, muss-

te in Tölz seinen Motz beerdigen (siehe **8**). Lange wollte er nicht ohne Hund bleiben. Auf Vermittlung der Wirtin vom Alpenhotel Kogel, fand er zu einem seiner liebsten Weggefährten. Der Hühnerhund Bauschan, den er als Figur in der Novelle „Herr und Hund“ verewigte, wurde ihm durch Anastasia Halder, der Kogelwirtin, zugespielt. Bauschan nach Thomas Manns Beschreibung: Bauschan war wohl mittelgroß und ein bunter Hund („von etwas willkürlicher Farbenpracht“). Mit dem rostbraunen, schwarz getigerten Fell und der schwarzen Schnauze kontrastierte ein weißer Brustfleck.



Auch die Pfoten und der Bauch waren weiß. Das „breite Schädeldach“ und die „gedrungene Nase“ entsprachen nicht dem schlanken Rassekopf eines kurzhaarigen deutschen Hühnerhundes. Mit der Novelle „Herr und Hund“, die Thomas Mann am 18. März 1918 zu schreiben begann, kehrte er gedanklich noch einmal zurück an den geliebten Ort seiner Sommerfrische.

*Herunter vom Kogel geht es nun auf der Schützenstraße an der ersten Abzweigung nach links in*

*die Annastraße, an deren Ende an der Kreuzung zur Ludwigstraße heute noch nahezu unverändert die Villa Anna steht.*

**15 Villa Anna, Annastraße 1**

Thomas Mann war schon vor 1908 einmal in Bad Tölz. Diese Feststellung wird durch eine Postkarte von einem Ausflug in den Isarwinkel bestätigt. Die Option auf ein weiteres Mal vor 1908 manifestiert sich in einem Brief, den er am 9. Juli 1903 an seinen Münchner Freund und Schriftsteller Kurt Martens



schrrieb: „Ich gehe Anfang nächster Woche nach Polling. Ich hätte nicht übel Lust, Sie einmal in Tölz zu besuchen, das mir immer sehr gefallen hat, weiß aber noch nicht recht, wann.“ Er vermerkt in seinem Notizbuch 1903 die Villa Anna, Unterkunft von Kurt Martens.

*Ein kurzer Abstecher zum Kurpark und Kurhaus lohnt in jedem Fall.*

**16 Kurhaus des berühmten Architekten Gabriel von Seidl, Ludwigstraße 25**

Die Einweihung des neu erbauten Kurhauses von Gabriel von



Seidl fand am Dienstag, den 23. Juni 1914 statt. Zu dem Festakt war auch Thomas Mann geladen, der als Hausbesitzer und erfolgreicher Schriftsteller Eingang in die Tölzer Hautevolee gefunden hatte. Leider ist nicht überliefert, ob er die Einladung angenommen hat und an der Eröffnung teilnahm.

*Am Nordrand des Kurparks steht zur Ludwigstraße gewandt das Denkmal von Gustav Höfler.*

**17 Denkmal Gustav Höfler im Kurgarten, Gabriel von Seidl-Kurpark**



Im Gabriel von Seidl-Kurpark nimmt der Mitbegründer des Tölzer Heilbades einen zent-

ralen Platz ein. Sein Denkmal steht unübersehbar im Park am Aufgang zum Kurhaus. (Beziehung zu Thomas Mann vgl. 18)

*Auf der Ludwigstraße gehen wir Richtung Osten zum Max-Höfler-Platz.*

**18 Bulle-von-Tölz-Brunnen / Denkmal Gustav Höfler, Max-Höfler-Platz / Ecke Ludwigstraße / Schützenstraße**

Am Standort des ehemaligen Denkmals für Gustav Höfler (vgl. Punkt 17) kam Thomas Mann am 6. Oktober 1927 mit dem Auto vorbei. Aus einem Brief an Hedwig Buller-Höfler am 7. Oktober 1927 geht dies hervor. Heute steht das Denkmal von Gustav Höfler im Kurpark. An seiner ursprünglichen Stelle plätschert der Bulle-von-Tölz-Brunnen.



*Von dort zur Isarbrücke verlassen wir das Bäderviertel und wenden uns wieder der Altstadt zu, dem ehemaligen Rathaus der Stadt und heutigen Stadtmuseum.*

**19 Hotel Bürgerbräu – Altes Rathaus – Stadtmuseum, Marktstraße 48**

Das alte Rathaus der Stadt Bad Tölz – vormals Hotel Bürgerbräu

– war der Sitz der damaligen Entscheidungsträger Bürgermeister Alfons Stollreither, Stadträte und Stadtbaumeister Peter Freisl für das Landhaus Mann und den Wegetausch. Hier fiel der Beschluss zum Weg in den Ratzenwinkel (Zwickerweg).



*Hotel Bürgerbräu vor dem Umbau zum Rathaus*

Der Weg von der Stadt zum Zwickerbauern im Ratzenwinkel und nach Gut Reut führte über das erweiterte Grundstück der Manns. Im September 1910



*Wanderwege-Plan 1925, Villa Mann hier jetzt Villa Mensendieck*

beantragte Thomas Mann beim Magistrat, dass der öffentliche Weg, der durch den Zukauf des Nachbargrundstückes nun direkt durch sein vergrößertes Grundstück verlief, verlegt wer-

den solle. Eine Lösung musste gefunden werden. Der Tölzer Stadtrat entschied, dass Thomas Mann ein Teil seines Grundstückes als Ersatzweg abzutreten habe. Verbrieft in der Notariatsurkunde vom 3.9.1912 wird in den Stadtakten von 1912 vermerkt, dass am 7.9.1912 die Wegeverlegung erfolgt. Letztendlich fand der Vorgang seinen Abschluss, als 1913 der neue Weg in den städtischen Plänen eingetragen war.

*Zum Gasthof bzw. Hotel Bürgerbräu gehörte bis ins 20. Jahrhundert der Bürgerbräugarten oder Bürgergarten 20. Hier, unter den schattigen Bäumen des ehemaligen Biergartens, endet der Rundgang wieder mit Blick auf die gewaltige und von Thomas Mann so geschätzte Gebirgskette des Karwendels.*



*Vielen Dank an Martin Hake, Mitglied im Thomas-Mann-Forum-München e. V. (Beratung), Matthäus Krinner (Fotos) und Manuela Strunz M.A. (Stadtarchiv Bad Tölz)*